

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Ha, dort kömt er mit Schweiss, mit Römerblute (1

1 Ha, dort kömt er mit Schweiss, mit Römerblute,
2 Mit dem Staube der Schlacht bedeckt! so schön war
3 Hermann niemals! So hats ihm
4 Nie von dem Auge geflammt!

5 Kom! ich bebe vor Lust! reich mir den Adler
6 Und das triefende Schwert! kom, athm', und ruh hier
7 Aus in meiner Umarmung,
8 Von der zu schrecklichen Schlacht!

9 Ruh hier, dass ich den Schweiss der Stirn abtrockne,
10 Und der Wange das Blut! Wie glüht die Wange!
11 Hermann! Hermann! so hat dich
12 Niemals Thusnelda geliebt!

13 Selbst nicht, da du zuerst im Eichenschatten
14 Mit dem bräunlichen Arm mich wilder fasstest!
15 Fliehend blieb ich, und sah dir
16 Schon die Unsterblichkeit an,

17 Die nun dein ist! Erzähls in allen Hainen,
18 Dass Augustus nun bang mit seinen Göttern
19 Nektar trinket! dass Hermann,
20 Hermann unsterblicher ist!

21 »warum lockst du mein Haar? Liegt nicht der stumme
22 Todte Vater vor uns? O hätt' Augustus
23 Seine Heere geführt; er
24 Läge noch blutiger da!«

25 Lass dein sinkendes Haar mich, Hermann, heben,
26 Dass es über dem Kranz' in Locken drohe!
27 Siegmar ist bey den Göttern!

28 Folg du, und wein' ihm nicht nach!

(Textopus: Ha, dort kömt er mit Schweiss, mit Römerblute. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>